

**Lituanistik an der
Russischen Staatlichen Immanuel-Kant-Universität
in Kaliningrad**

Larisa Valentinovna Kolobkova

An der Russischen Staatlichen Immanuel-Kant-Universität begann der Unterricht der litauischen Sprache im Jahr 2002. Die erste Hochschullehrerin der litauischen Sprache war Aušra Trumpickaitė, Doktorandin der Universität Klaipėda (Memel). Zu ihrer Tätigkeit in Kaliningrad wurde sie vom Departement für Nationale Minderheiten und Emigration bei der Regierung der Republik Litauens delegiert. Nach ihrer Ankunft erschien dann der praktische Kurs der litauischen Sprache auf den Lehrplänen der Fakultät für Philologie und Journalistik.

In der ersten Zeit haben nur diejenigen Studenten, die sich auf dem Gebiet der russischen Sprache und Literatur spezialisierten, die angebotenen Tag- und Abendveranstaltungen zum Studium der litauischen Sprache besucht.

Ein bedeutendes Ereignis, das eine qualitativ neue Etappe beim Unterrichten der litauischen Sprache an unserer Fakultät symbolisierte, war die am 24. Mai 2005 erfolgte Eröffnung des Kabinetts der Litauischen Sprache und gleichzeitig auch des Zentrums für Litauische Sprache und Kultur an der Fakultät für Philologie und Journalistik. Das Kabinett erhielt einen reichen Bücherbestand in einem ästhetischen Umfeld. Dies alles Dank der Hilfe und Unterstützung von Arvidas Josaitis, dem Kulturattaché des Generalkonsulats der Republik Litauen in Kaliningrad, und Jolanta Sabarskaitė, Direktorin des Instituts für Litauische Sprache, Vilnius.

Ab Herbst 2005 ist Frau Violeta Lopetienė als Hochschullehrerin am Lehrstuhl für Slawische und Baltische Sprachen tätig. Auch sie wurde vom Departement für Nationale Minderheiten und Emigration bei der Regierung der Republik Litauens hierher delegiert.

Die im Folgenden aufgeführten Zahlen widerspiegeln die Dynamik des Wachstums der Zahl der Studenten, die an der Immanuel-Kant-Universität ein Studium der litauischen Sprache belegten:

Im Studienjahr 2004/2005	14 Studenten der russischen Philologie
Im Studienjahr 2005/2006	20 Studenten der russischen Philologie
Im Studienjahr 2006/2007	8 Studenten der russischen Philologie
	18 Studenten der polnischen Philologie
	Insgesamt 26 Personen

Im Studienjahr 2007/2008	38 Studenten der russischen Philologie 28 Studenten der polnischen Philologie Insgesamt 66 Personen
Im Studienjahr 2008/2009	36 Studenten der russischen Philologie 33 Studenten der polnischen Philologie Insgesamt 69 Personen

Ab 2006 begannen auch Studenten der polnischen Philologie mit dem Studium der litauischen Sprache als zweite ausländische Sprache (4-6 Stunden pro Woche). Der zahlenmäßig steile Anstieg der Studenten der russischen Philologie mit einem Studium der litauischen Sprache erklärt sich mit der Stabilisierung der Situation bei der Spezialisierung auf „Litauische Sprache und Literatur“ als Ergänzung. Bei einer ergänzenden Spezialisierung beschäftigen sich die Studenten acht Semester (durchschnittlich 4 Stunden pro Woche), da der Lehrplan der Spezialisierung nicht nur den praktischen Kurs der litauischen Sprache beinhaltet. Im Studienjahr 2008/2009 wurden durch die aus Litauen geladenen Lehrkräfte Kurse „Einführung in die baltische Philologie“ und „Einführung in die litauische Kultur“ angeboten. Für die nächsten Jahre sind im Spezialisierungsprogramm auch Kurse „Die praktische Stilistik der litauischen Sprache“, „Die zeitgenössische litauische Literatur“ und praktischer Unterricht für Übersetzungen vorgesehen.

An unserer Universität wird das Studium der litauischen Sprache nicht nur von den Philologiestudenten genutzt. Das von Frau Aušra Trumpickaitė auf eigener Initiative geschaffene Angebot eines Kurses der litauischen Sprache für alle Interessenten aus unserer Universität, also für Studenten und Lehrkörper, wird von Frau Violeta Lopetienė fortgesetzt. Und nicht nur für diese! Zu diesen Kursen kommen auch Interessierte aus der Stadt. Eine Statistik dieses fakultativen Angebotes wird seit 2005 geführt. Im Folgenden zeigen die Zahlen ein großes Interesse an der Sprache unserer nächsten Nachbarn. Der Rückgang der Teilnehmerzahlen im letzten Studienjahr erklärt sich dadurch, dass begabte Studenten anderweitig Anfangskurse in litauischer Sprache anbieten und so einen Teil der fakultativen Teilnehmer „mitgenommen“ haben. Allerdings unterhalten sie weiterhin Kontakt zum Zentrum der Litauischen Sprache und Kultur an der Fakultät sowie zu Frau Violeta Lopetienė selbst und erhalten hier jegliche Unterstützung in Methodik und bei allen anderen Problemen.

Die Teilnehmer an den fakultativen Kursen:

Im Studienjahr 2005/2006: 12 Personen

Im Studienjahr 2006/2007: 20 Personen

Im Studienjahr 2007/2008: 28 Personen

Im Studienjahr 2008/2009: 11 Personen

Abgesehen davon, dass an der Fakultät auf dem Gebiet der Baltistik und Lituanistik noch keine selbständige Forschungen durchgeführt werden, führt der Lehrstuhl für slawische und baltische Sprachen in Zusammenarbeit mit dem Institut für litauische Sprache ab dem 24. Mai 2005 bei der Russischen Staatlichen Immanuel-Kant-Universität jährlich eine internationale wissenschaftliche Konferenz durch. Aus meiner Sicht folgert daraus ein großes Vertrauen der Kollegen aus Litauen und den anderen Ländern hinsichtlich unserer Bemühungen zur Entwicklung der Lehre und des Studiums der litauischen Sprache und Literatur auf Hochschulniveau. Dieses Gefühl der Mitbeteiligung und der Gemeinsamkeit widerspiegelt sich auch in der Benennung der ersten Konferenz: „*Das Schicksal der Sprachen und Kulturen zwischen Memel und Pregel*“.

Der Anfang Dezember 2006 war besonders reich an wissenschaftlichen Ereignissen. Nacheinander fanden hier zwei wichtige wissenschaftliche Treffen statt. Das erste Treffen vom 1.-2. Dezember wurde vom Lehrstuhl für Slawische und Baltische Sprachen zusammen mit dem Verband der Lehrer der Litauischen Sprache des Kaliningrader Gebietes veranstaltet. Gewidmet war es dem „*200-jährigen Geburtstag von Friedrich Kurschat, Professor der Universität Königsberg*“. Kurz darauf, am 8. Dezember, fand an der Fakultät eine internationale wissenschaftliche Konferenz statt, die dem Erscheinen der „*Grammatik der litauischen Sprache*“ von August Schleicher vor 150 Jahren gewidmet war. Diese Konferenz, deren erster Teil am 6. Dezember 2006 in Vilnius stattgefunden hatte, wurde vom Lehrstuhl für Slawische und Baltische Sprachen der Immanuel-Kant-Universität zusammen mit dem Institut für Litauische Sprache in Vilnius und dem Lehrstuhl für Litauische Sprache der Universität Vilnius mit Unterstützung des Generalkonsulates der Republik Litauen in Kaliningrad veranstaltet.

Die Suche nach nahen Themen und sich kreuzenden Sujets gebar das Thema der Konferenz „*Christian Gottlieb Mielke und Immanuel Kant*“ (27. September 2007), die ebenfalls zusammen mit dem Institut für Litauische Sprache veranstaltet wurde.

Vom 16.-17. Oktober 2008 fand an unserer Universität eine internationale wissenschaftliche Konferenz mit dem Thema: „*Die Entwicklung der Linguistik im 16. –21. Jahrhundert*“ statt. Sie war dem Erscheinen der ersten gedruckten Grammatik der litauischen Sprache vor 355 Jahren, die „*Grammaticae Litvanicae*“ 1653 in Königsberg von Daniel Klein (1609-1666) gewidmet. Ihr Autor, ein gebürtiger Tilsiter, hatte während seines Studiums an der Königsberger Universität eine blendende Ausbildung auf dem Gebiet der Philosophie und Philologie erhalten. In seinen Geburtsort Tilsit zurückgekehrt, diente Daniel Klein bis zu seinem Tod als Pastor der dortigen preußisch-litauischen lutherischen Gemeinde.

Diese, schon die vierte internationale Konferenz, wurde im Rahmen der Zusammenarbeit der Fakultät für Philologie und Journalistik an der Immanuel-Kant-Universität Kaliningrad und dem Institut für Litauische Sprache, Vilnius, veranstaltet. An der Arbeit der Konferenz, dessen Ziel die theoretischen und praktischen Errungenschaften des grammatischen Denkens in seiner Geschichte und der Gegenwart zu überdenken war, nahmen Forscher aus Russland (Kaliningrad, Petersburg, Tomsk), Philologen aus den meisten Hochschulen Litauens (den Universitäten Vilnius und Klaipėda, der Pädagogischen Universität Vilnius, der Technischen Universität Kaunas), ebenso Wissenschaftler aus Tschechien (Masarik-Universität, Brno) und Lettland (Universität Riga) teil. Traditionell haben auch Vertreter der Vereinigung für Lehrkräfte der Litauischen Sprache im Kaliningrader Gebiet unter der Leitung ihres Vorsitzenden Aleksas Bartnikas an dieser Konferenz teilgenommen.

Bei der Eröffnung dieser Konferenz hat A. P. Klemešov, Rektor der Kaliningrader Immanuel-Kant-Universität, unterstrichen, dass die Durchführung solcher Veranstaltungen innerhalb der Mauern unserer Universität ein gegenwartsbezogener richtiger Schritt auf dem Weg des Überdenkens der Rolle der Nationalsprachen als Grundlage jeder beliebigen Zusammenarbeit ist. Besonders wichtig bei der Erörterung dieses Gedankens ist die Tatsache, dass es bei uns eine studentische Jugend gibt, die sich ernsthaft für das Studium der litauischen Sprache begeistert.

Viktoras Baublys, Generalkonsul der Republik Litauen in Kaliningrad, bemerkte bei seiner Begrüßung der Teilnehmer der Konferenz, dass die Kenntnis der Sprachen und Traditionen untereinander der einzige Mechanismus der Annäherung und Erziehung zu gegenseitiger Achtung zwischen den Völkern ist. Und dies besonders, weil gerade das Kaliningrader Gebiet als die Quelle gilt, die auch die litauische Kultur mit genährt hat. Möglich auch, dass das als besondere Anziehungskraft die Grundlage für die erfolgreiche wissenschaftliche Zusammenarbeit der hiesigen Fakultät für Philologie und Journalistik und dem Institut der Litauischen Sprache in Vilnius ergibt.

An wissenschaftlichen und wissenschaftlich-praktischen Veranstaltungen nehmen unsere Studenten auch außerhalb unseres Kaliningrader Gebietes teil. Vom 26.-28. November 2007 fand in Vilnius eine vom dortigen Institut für Litauische Sprache initiierte Konferenz statt: *„Zentren der Baltistik: Bekanntschaften und Perspektiven der Zusammenarbeit“*. An ihr beteiligten sich Vertreter der jungen Baltisten-Generation aus 12 Ländern: aus Litauen, Italien, Tschechien, Finnland, Lettland, Ungarn, Deutschland, Polen, Ukraine, Frankreich, der Schweiz und Russland. Von unserer Universität nahmen drei Studenten und der Lektor für litauische Sprache teil. Die Teilnehmer dieses repräsentativen Fo-

rums wurden sogar vom Präsidenten der Republik Litauen zu einem Empfang eingeladen.

Bei der ersten Jugendolympiade der litauischen Sprache, die im Kaliningrader regionalem sozial-pädagogischem Kolleg in Černiachovsk (früher: Insterburg) durchgeführt wurde, haben unsere Studenten den 2. und 3. Platz belegt. Unsere Fakultät war auch bei der Olympiade-Konferenz im Frühjahr 2008 in Sovetsk (früher: Tilsit) würdig vertreten. Diese Veranstaltung war dem litauischen Dramatiker und Philosophen Vydūnas gewidmet.

Die nächste wichtige Arbeit, die jede Fakultät bei der Entwicklung einer neuen sprachlichen Spezialisierung durchführen sollte, sind Schulungsreisen in das Land der zu erlernenden Sprache. Schließlich hat unsere Universität im geographischen Sinne zum Beispiel gegenüber Novosibirsk oder Irkutsk bedeutende Vorteile. Es wäre daher unverzeihbar, diese Vorteile ungenutzt zu lassen! Bei solchen Reisen lässt sich nicht nur das fachliche Wissen vertiefen, sondern sie geben auch den Impuls und das Wollen, die Sprache und Kultur des Volkes zu erforschen, dessen Sprache man gerade spricht. Dies und auch die Möglichkeiten für persönliche, menschliche Kontakte sind beinahe wichtiger als der Unterricht selbst. Dank der Unterstützung unserer ständiger Hochschul-Partner in Litauen und der litauischen Regierung, wie auch durch die riesige und nicht hoch genug zu bewertende Arbeit, die von Frau Violeta Lopetienė ohne Rücksicht auf persönliche Kosten und Zeitaufwand bei der Vorbereitung und Durchführung der Fahrten geleistet werden, gelang es dem Lehrstuhl für Slawische und Baltische Sprachen eine große Anzahl von Studenten der Fakultät zu verschiedenen Kursen und Praktika nach Litauen hinzuleiten. So haben im Jahr 2007 14 Studenten der russischen und polnischen Philologie die Sommerkurse der Universität Vilnius besucht. Die Sommersprachschulen der Universitäten Klaipėda und Vilnius wie auch die Pädagogische Universität Vilnius wurden 2008 ebenfalls von 14 Personen besucht, wobei nicht nur Studenten, sondern auch Hörer des fakultativen Angebots der litauischen Sprache Stipendien erhielten. Vier der Studenten, die die Sommerkurse der Universität Vilnius besuchten, erhielten ihre Diplome mit den Noten „sehr gut“. Zu einer sehr interessanten Veranstaltung entwickelte sich für ausländische Studenten, die die litauische Sprache außerhalb Litauens studieren, die „Woche der Baltistik“, die in der Mittelschule „Haus der Litauer“ in Vilnius stattfindet und vom Departement für Nationale Minderheiten und Emigration bei der Regierung der Republik Litauen durchgeführt wird.

Eine besondere Bedeutung misst die Fakultät den Langzeitpraktika bei der baltischen und litauischen Philologie für unsere Studenten und Aspiranten bei. Schon das zweite Jahr weilt Gleb Surotkin, Aspirant unserer Universität, an der Universität Klaipėda, an der er sein Studium mit Magister abschließen möchte.

Im Studienjahr 2008/2009 gesellten sich zu ihm zwei Studentinnen des fünften Kurses der russischen Philologie, die dafür ebenfalls ein Jahresstipendium des Bildungsministeriums der Republik Litauen erhalten haben. Mit unseren Praktikanten verbinden wir unsere Hoffnung für unseren zukünftigen Lehrkörper: Es ist durchaus möglich, dass sich hier nicht nur zukünftige Hochschullehrer für Litauisch, sondern vor allem die wissenschaftliche Zukunft der Kaliningrader Lituaniistik heranbildet.

Die Arbeit des von Violeta Lopetienė betreuten „Zentrums für Litauische Sprache und Kultur“ hat schon lange die Schwelle der Universität nach außen überschritten. An allen städtischen Veranstaltungen, in denen die Kultur Litauens vorgestellt wird, nehmen auch Studenten teil: Am schöpferischen Treffen mit dem litauischen Poeten A. Šileika, das im Mai 2007 im Rahmen des Internet-Festivals stattfand oder beim Treffen mit dem bekannten litauischen Schauspieler Donatas Banionis, dem Hauptdarsteller des von A. Tarkovski gedrehten Kinofilmes „Solaris“. Studenten besonderer Spezialisierung nahmen an der Präsentation des Buches „Litauische Geschichten“ von Hermann Sudermann, das vom Kaliningrader Poeten und Übersetzer Sem Semkin ins Russische übersetzt wurde, wie auch bei der Vorstellung des Sammelbandes des Kaliningrader Autors Boris Bartfeld: „Prusa, Russko-litovskij motiv“ in der Übersetzung des litauischen Übersetzers Rimantas Černiauskas teil (beide Präsentationen erfolgten 2008). Die Kaliningrader Veranstaltungen im Rahmen des jährlich stattfindenden Festivals „Frühling der Poesie“ locken ebenfalls viele Studenten der Immanuel-Kant-Universität, die die litauische Sprache studieren, an.

Das Interesse an der litauischen Sprache und Kultur als ersten Schritt eines zukünftigen Berufes könnte durchaus zum Beginn einer ernsthaften Karriere werden. Denn der Arbeitsmarkt im unseren Gebiet verzeichnet ein deutliches Manko an Fachkräften, genauer gesagt, sogar ihr völliges Fehlen. Gegenwärtig gibt es in Kaliningrad keine ausgebildeten Lituaniisten, die den Lehrprozess unserer Universität ohne Hinzuziehung auswärtiger Fachkräfte erfüllen könnten. Auf alle Fälle, sie fehlen vorerst noch. Darum sind wir unseren ständigen litauischen und Kaliningrader Partnern, richtiger gesagt den Gleichgesinnten, äußerst dankbar für die gemeinsamen Anstrengungen zur Erreichung eines der wichtigsten Ziele: Die Schaffung einer fachlichen und wissenschaftlichen Grundlage für die zukünftige Kaliningrader Lituaniistik und möglicherweise auch Baltistik. Unser besonderer Dank gilt folgenden Institutionen: Dem Departement für Nationale Minderheiten und Emigration bei der Regierung der Republik Litauen, dem Generalkonsulat der Republik Litauen in Kaliningrad, dem Institut für Litauische Sprache in Vilnius, dem Ministerium für Bildung der Republik Litauen, der Universität Vilnius, der Pädagogischen Universität Vilnius, der Universität Klaipėda, dem Zentrum für Unterstützung der Litauer im Ausland, dem Kaliningrader regionalen sozial-pädagogischen Kolleg, dem

Verband der Lehrkräfte für Litauische Sprache im Kaliningrader Gebiet, der litauischen kulturellen Vereinigung „Ludvikas Rėza“ in Kaliningrad.

Der Weg zur Entstehung einer selbständigen Spezialisierung „Litauische Sprache und Literatur“ führt durch die Erarbeitung eines Lehrplanes für die litauische Philologie, die Durchführung einer Reihe von Veranstaltungen, die die neue Spezialisierung auf dem Markt der Bildungsdienstleistung bekannt machen, und dem Schaffen einer dazu benötigten selbständigen Basis von Fachkräften. Die Kaliningrader Lituistik befindet sich vorerst in der Wiege, doch umgeben von solcher Fürsorge und Aufmerksamkeit, besonders aber Vertrauen, wird sie bestimmt heranwachsen und es schaffen, das linguistische Denken des 21. Jahrhunderts einzuholen und ihm vielleicht sogar noch einige neue Anstöße zu geben, denn dieses Jahrhundert hat ja erst begonnen.

(Larisa Valentinovna Kolobkova ist Dozentin am Lehrstuhl für Slawische und Baltische Sprachen der Fakultät für Philologie und Journalistik an der Russischen Staatlichen Immanuel-Kant-Universität Kaliningrad)

Übersetzt von Gerhard Lepa